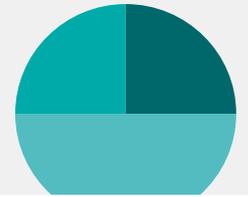
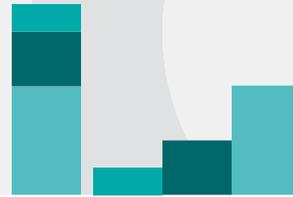


BFS Aktuell



06 Industrie und Dienstleistungen

Neuchâtel, Dezember 2022

Unternehmensdemografie (UDEMOMO)

Analysen der Daten von 2013 bis 2020

Mit der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) stellt das Bundesamt für Statistik (BFS) detaillierte Zahlen zu den wichtigsten demografischen Ereignissen bereit, die den Bestand aktiver Unternehmen in der Schweiz und dessen Entwicklung beeinflussen. Die statistischen Daten zu den «ex nihilo»-Neugründungen und effektiven (bzw. endgültigen) Schliessungen werden durch Angaben zu den Überlebensraten neuer Unternehmen, zu wachstumsstarken Unternehmen und zu Gazellenunternehmen¹ ergänzt. Zusammen liefern sie wichtige Informationen zur kurz- und mittelfristigen Dynamik des Schweizer Produktionsapparats.

1 Einleitung

Die internationale Wirtschaft ist seit mehreren Jahrzehnten von Globalisierung, starkem Wettbewerbsdruck und Digitalisierung geprägt. Entsprechend gross ist die Nachfrage sowohl seitens der Politik wie auch der Wirtschaft nach Statistiken, mit denen die Struktur und Entwicklung des Produktionsapparats einer Wirtschaft gemessen werden können. Sie bilden die Dynamik der Unternehmen und der Volkswirtschaft ab. Mit der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) wird dem steigenden Informationsbedarf entsprochen. Sie stellt Informationen von hoher Qualität bereit, die auf einer gemeinsamen Methodik basieren und dadurch international vergleichbar sind. Die Schweiz hat diese Arbeiten von Beginn an mitverfolgt und sich daran beteiligt. Die Einführung der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) im Jahr 2013 mit 2011 als erstem Referenzjahr sorgte im Bereich der Unternehmensdemografie für neuen Schwung und eröffnete

breitere Perspektiven für Analysen der Schweizer Wirtschaft. Um die Unternehmen möglichst zu entlasten, greift das BFS für die Produktion der UDEMOMO-Daten vermehrt auf administrative Quellen zurück. Dadurch erscheinen die Daten jedoch mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung. Die vorliegende Publikation präsentiert die Ergebnisse für das Jahr 2020, in dem die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt der Schweiz stark von der Covid-19-Pandemie geprägt waren. Da viele Unternehmen die behördlichen Unterstützungsmassnahmen zum Schutz der Arbeitsplätze und zur Verhinderung einer Konkurswelle in Anspruch genommen haben und die Stellen dank der Kurzarbeitsentschädigung (KAE) erhalten werden konnten, sind die Auswirkungen in der UDEMOMO jedoch nur teilweise sichtbar. Ein auf Einschränkungen des Produktionsapparats (z. B. Ausübungsverbot) zurückzuführender Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität wird in der UDEMOMO, die auf den Arbeitsverträgen mit AHV-Beitragspflicht beruht, nicht abgebildet.

2 Methodische Aspekte und Verfügbarkeit der Daten

Die Daten zur Unternehmensdemografie stammen seit dem Referenzjahr 2013 aus der Grundgesamtheit der STATENT. Grundlage sämtlicher UDEMOMO-Statistiken bildet der Bestand aktiver Unternehmen. Er umfasst alle Einheiten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem Referenzjahr aktiv sind. Wie in der STATENT sind im Bestand aktiver Unternehmen der UDEMOMO Einheiten enthalten, die in der Schweiz eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. In Bezug auf Referenzzeitraum und Abdeckung weichen die Statistiken jedoch voneinander ab.

¹ Die verschiedenen in der UDEMOMO erfassten «demografischen Ereignisse» werden im Kasten auf Seite 3 definiert und erläutert.

Statistiken der Unternehmensdemografie (UDEMO): Übersicht über vorhandene Informationen

T1a

	Unternehmen								Beschäftigte							
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Bestand aktiver Unternehmen	518 853	536 764	545 287	550 223	555 718	556 849	567 254	564 787	4 207 604	4 261 789	4 298 056	4 321 870	4 368 405	4 414 553	4 480 650	4 429 088
Unternehmensneugründungen	36 997	41 866	40 811	39 064	39 594	39 435	42 606	40 188	50 357	55 694	55 333	52 707	53 839	53 696	57 067	56 410
Unternehmensschliessungen	32 140	35 409	36 553	36 126	37 442	36 197	n.v.	n.v.	44 896	47 969	50 237	48 630	50 809	50 193	n.v.	n.v.
Wachstumsstarke Unternehmen	n.v.	4 599	4 307	4 094	4 152	4 442	4 803	4 314	n.v.	227 549	202 212	216 267	223 603	257 784	267 678	220 106
Gazellen	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	204	243	212	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8 792	10 850	8 414

n.v. nicht verfügbar

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

Statistiken der Unternehmensdemografie (UDEMO): Übersicht über vorhandene Informationen

T1b

	Kohorten neuer Unternehmen						
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 1 Jahr (in %)	83,4	82,3	83,0	83,6	82,8	83,7	81,9
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 2 Jahren (in %)	70,7	68,9	70,8	70,6	70,5	70,3	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 3 Jahren (in %)	61,7	59,7	61,5	62,3	61,2	n.v.	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 4 Jahren (in %)	54,7	52,8	55,2	55,1	n.v.	n.v.	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 5 Jahren (in %)	49,2	47,8	49,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.

n.v. nicht verfügbar

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

Der Bestand aktiver Unternehmen der UDEMO umfasst die Einheiten, die während eines ganzen Jahres oder eines Teils davon aktiv waren, während die STATENT derzeit lediglich die im Monat Dezember aktiven Unternehmen erhebt. Dieser unterschiedliche Zeithorizont wirkt sich auf die Berechnung der Beschäftigung aus. Die STATENT betrachtet die Beschäftigung im Monat Dezember, während die UDEMO-Statistiken die durchschnittliche Beschäftigung in der gesamten Aktivitätsperiode berücksichtigen.

Die STATENT deckt einen grösseren wirtschaftlichen Bereich ab als die UDEMO. In der UDEMO sind ausschliesslich private und öffentliche Einheiten erfasst, die im Sekundär- oder Tertiärsektor eine marktwirtschaftliche Tätigkeit ausüben (unter Ausschluss der Holdinggesellschaften). Einheiten des primären Sektors, öffentliche Verwaltungen sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)² werden nicht berücksichtigt. In der STATENT sind diese Einheiten hingegen enthalten.

Die Indikatoren, mit denen die verschiedenen Lebensphasen eines Unternehmens abgebildet werden, beruhen auf europaweit standardisierten Kriterien. Somit sind die auf nationaler Ebene veröffentlichten Ergebnisse der UDEMO vollständig mit jenen der wichtigsten Wirtschaftspartner vergleichbar.

² z. B. Kirchen, Gewerkschaften oder Sportvereine

Die aktuell verfügbaren Daten beziehen sich auf die Referenzjahre 2013 bis 2020. In der vorliegenden Publikation liegt der Fokus auf den Daten 2020, die im Rahmen der jüngsten Erhebung produziert wurden. Die Datenreihen zum Bestand der aktiven Unternehmen und zu den «ex nihilo»-Neugründungen sind für alle untersuchten Referenzjahre verfügbar. Anders verhält es sich bei den anderen unternehmensdemografischen Indikatoren, deren Verfügbarkeit grösstenteils durch die im Kasten erklärte Methodik gegeben ist. So decken die Daten zu den endgültigen Unternehmensschliessungen den Zeitraum 2013–2018³, jene zu den wachstumsstarken Unternehmen den Zeitraum 2014–2020 ab. Die Angaben zu den Überlebensraten beziehen sich für alle Kohorten der seit 2013 neu gegründeten Unternehmen auf die Jahre 2014–2020. Die Gazellen sind der jüngste im Rahmen der UDEMO entwickelte Indikator; die entsprechenden Angaben sind daher lediglich seit dem Referenzjahr 2018 verfügbar.

³ Die Daten zu den Unternehmensschliessungen, die im Rahmen der letzten harmonisierten Erhebung erfasst wurden, beziehen sich auf das Jahr 2018. Die entsprechenden Ergebnisse werden in dieser Publikation nicht im Detail präsentiert. Stattdessen wird der Fokus auf das Pandemiejahr 2020 gelegt. Ein paar Hinweise zu den Zahlen der Unternehmensschliessungen sind aber dennoch enthalten.

Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

– Definitionen

Unternehmensneugründungen («ex nihilo»)

Die Statistik der Neugründungen erfasst nur Unternehmen mit marktwirtschaftlicher Tätigkeit, die tatsächlich neu, also «ex nihilo» entstanden sind. **Eine «ex nihilo»-Neugründung liegt vor, wenn eine neue Kombination von Produktionsfaktoren geschaffen wird und kein anderes Unternehmen direkt an der Gründung beteiligt ist.** Aus Fusionen, Übernahmen, Spaltungen oder Restrukturierungen hervorgegangene Unternehmen werden folglich nicht berücksichtigt. Erfasst werden hingegen Einheiten, die ihre Aktivität nach mehr als zwei Jahren Inaktivität wieder aufgenommen haben («ruhende» Unternehmen). Diese Zweijahresperiode wird international als Schwellenwert verwendet.

Überleben neuer Unternehmen

Das Überleben neuer Unternehmen ist ein relativer Indikator. Er ist definiert als **Anteil der «ex nihilo» gegründeten Unternehmen, die ein bis fünf Jahre nach ihrer Gründung noch aktiv sind.** Die Neugründungen eines Referenzjahres t bilden eine Kohorte, die in den Jahren $t+1$ bis $t+5$ beobachtet wird. Als überlebend gelten in dieser Kohorte alle Unternehmen, die im Bestand der aktiven Unternehmen der Folgejahre enthalten sind. Einen Sonderfall bilden Unternehmen, die infolge einer Schliessung nicht mehr im Unternehmensbestand erscheinen, deren Tätigkeit aber von einer neuen, speziell dafür geschaffenen Einheit übernommen wurde. In diesem Fall wird von Überleben durch Übernahme gesprochen und die neue Einheit wird weiter beobachtet. Verschwindet ein Unternehmen aufgrund einer Fusion oder einer Übernahme durch ein bereits bestehendes Unternehmen, wird es nicht zu den überlebenden Unternehmen gezählt. Einheiten, die nicht mehr aktiv sind, werden aus der Kohorte ausgeschlossen und können anschliessend nicht mehr aufgenommen werden. **Zur Ermittlung der Überlebensrate werden somit nur Einheiten berücksichtigt, die im Beobachtungszeitraum (ein bis fünf Jahre) ohne Unterbruch tätig waren.**

Unternehmensschliessungen

Eine Schliessung liegt vor, wenn eine Kombination von Produktionsfaktoren aufgelöst wird und kein anderes Unternehmen an der Schliessung beteiligt ist. Unternehmen, die ihre Tätigkeit infolge Fusion, Übernahme, Spaltung oder Restrukturierung bestehender Unternehmen eingestellt haben,

werden folglich nicht berücksichtigt. Erfasst werden hingegen ruhende Einheiten, die ihre Tätigkeit innerhalb von zwei Jahren nicht wieder aufnehmen. Wie bei den Unternehmensgründungen muss auch hier aufgrund dieser Zwei-Jahres-Regel für Reaktivierungen sichergestellt werden, dass sich ein Unternehmen, das seine Tätigkeit im Jahr t eingestellt hat, im Jahr $t+1$ und/oder im Jahr $t+2$ nicht wieder im Bestand aktiver Unternehmen befindet. Hat das Unternehmen seine Tätigkeit zwei Jahre nach der Schliessung nicht wieder aufgenommen, gilt es in der Statistik als endgültig geschlossen. **Aufgrund dieses Zwei-Jahres-Kriteriums sind die definitiven Daten zu den Unternehmensschliessungen in einem Referenzjahr im Vergleich zu den anderen UDEMO-Daten nur verzögert verfügbar,** da der Status einer Einheit für zwei aufeinanderfolgende Jahre geprüft werden muss, um festzustellen, ob die Tätigkeit definitiv eingestellt wurde oder nicht.

Wachstumsstarke Unternehmen

Unter wachstumsstarken Unternehmen versteht man Einheiten mit anfänglich mindestens zehn Beschäftigten, die über drei Jahre hinweg ein durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum von mehr als 10% erreichen. Ist das Beschäftigungswachstum auf Fusionen oder Übernahmen zurückzuführen, wird das entsprechende Unternehmen nur dann zu den wachstumsstarken Unternehmen gezählt, wenn sein Beschäftigungswachstum nach Abzug der aus Fusionen und Übernahmen entstandenen Stellen über dieser 10%-Schwelle liegt. Die harmonisierte Methodik schliesst «ex nihilo»-Neugründungen im ersten für das Wachstum massgebenden Beobachtungsjahr aus.

Gazellen

Bei den Gazellen handelt es sich um eine Untergruppe der wachstumsstarken Unternehmen. Als Gazellen werden sämtliche **wachstumsstarken Unternehmen bezeichnet, die vor maximal fünf Jahren gegründet wurden.** Das heisst, die Gazellen beschränken sich auf «ex nihilo»-Neugründungen mit mindestens zehn Beschäftigten am Anfang des Beobachtungszeitraums und auf solche, deren Beschäftigtenzahl unmittelbar nach der Gründung angestiegen und die massgebende Schwelle bereits nach einem oder zwei Jahren erreicht hat. Da die harmonisierte Methodik Neugründungen im ersten für das Wachstum massgebenden Beobachtungsjahr ($t-3$) ausschliesst, müssen die Gazellen gezwungenermassen in den Jahren $t-4$ oder $t-5$ gegründet worden sein.

3 Entwicklung der UDEMO-Indikatoren im Zeitraum 2013–2020

2020 waren in der Schweiz 564 787 Unternehmen mit insgesamt 4 429 088 Beschäftigten tätig. Nachdem diese Zahlen seit Beginn der statistischen Reihe im Jahr 2013 stetig gestiegen waren, verzeichneten sie nun gegenüber 2019 erstmals einen Rückgang (Unternehmen: –0,4%; Beschäftigte: –1,2%).

Die Zahl der neu gegründeten Unternehmen stabilisierte sich nach einem ersten Höchststand von 41 866 Neugründungen im Jahr 2014 bei rund 40 000. 2019 stieg sie erneut an und erreichte mit 42 606 einen neuen Rekordwert. 2020 wurden 40 188 Unternehmen «ex nihilo» gegründet, d. h. der Aufwärtstrend hielt nicht an. Die Zahl der Unternehmensschliessungen wuchs bis 2017 mit Ausnahme eines leichten Rückgangs im Jahr 2016 konstant. 2018 kam es zu einer Trendwende: Es wurden 3,3% weniger Unternehmen geschlossen als im Vorjahr. Im Zeitraum 2013–2018, für den Daten zu den Unternehmensschliessungen vorliegen, haben die Neugründungen die Schliessungen stets mehr als kompensiert. Das Gleiche gilt für die auf diese beiden demografischen Ereignisse zurückzuführenden neu geschaffenen und verlorenen Stellen.

Im Zeitraum 2013–2020 variierte der Anteil der «ex nihilo» gegründeten Unternehmen an der Gesamtzahl aktiver Unternehmen zwischen 7,1% und 7,8%. Diese Neugründungsrate war stets höher als die Schliessungsrate, d. h. dem Anteil der endgültig geschlossenen Unternehmen am Total der aktiven Unternehmen. Letztere bewegte sich im Beobachtungszeitraum zwischen 6,5% und 6,7%, war also relativ stabil. Einzig im Jahr 2013 fiel sie auf 6,2%. Der Anteil der durch Neugründungen geschaffenen und durch Unternehmensschliessungen verloren gegangenen Stellen an der Gesamtbeschäftigung der aktiven Unternehmen war relativ gering, aber äusserst konstant (zwischen 1,2% und 1,3% bei den Neugründungen und zwischen 1,1% und 1,2% bei den Schliessungen).

Die Zahl der wachstumsstarken Unternehmen verringerte sich von 2014 bis 2016 kontinuierlich. 2016 wurde mit 4094 wachstumsstarken Unternehmen ein historischer Tiefstand erreicht. Nach dieser Abwärtsphase zeigte der Trend wieder nach oben. 2019 stieg die Zahl der wachstumsstarken Unternehmen auf einen neuen Rekordwert (4803), bevor sie 2020 auf 4314 fiel, was jedoch noch immer dem viertbesten Ergebnis der Zeitreihe entspricht. Der Anteil wachstumsstarker Unternehmen an sämtlichen aktiven Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten reichte von 6,8% bis 7,8%. Die Beschäftigtenzahl in wachstumsstarken Unternehmen nahm von 2015 bis 2019 konstant zu. 2020 brach sie jedoch stark ein (–17,8%). Es ist davon auszugehen, dass die Pandemie die Schaffung von Arbeitsplätzen in den bestehenden Unternehmen beeinträchtigt hat. 2018 und 2019 entfiel ein vergleichsweise hoher Anteil der Gesamtbeschäftigung auf wachstumsstarke Unternehmen (5,8% bzw. 6,0%), in den anderen Jahren belief er sich auf rund 5%.

Die noch junge Datenreihe zu den Gazellen umfasst lediglich drei Beobachtungen. 2020 waren 4,9% der wachstumsstarken Unternehmen Gazellen, 2019 lag ihr Anteil bei 5,1% und 2018 bei 4,6%.

4 Unternehmensneugründungen («ex nihilo»)

Jedes fünfte Unternehmen entstand im Wirtschaftszweig «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen»

2020 wurden in der Schweiz 40 188 Unternehmen «ex nihilo» gegründet. Dadurch entstanden 56 410 neue Stellen. Verglichen mit 2019 wurden somit 5,7% weniger neue Unternehmen gegründet und 1,2% weniger neue Stellen geschaffen. Wie in den Vorjahren waren die neu gegründeten Unternehmen und die neu geschaffenen Stellen mehrheitlich (86,7% bzw. 84,5%) im Tertiärsektor angesiedelt, was angesichts der starken Tertiärisierung der Wirtschaft und der im Vergleich zu industriellen Tätigkeiten grösseren Flexibilität, die der Dienstleistungssektor potenziellen Unternehmerinnen und Unternehmern bietet (u. a. geringerer Investitionsbedarf für Infrastruktur und Personal) nicht überrascht. Interessant ist jedoch, dass die Zahl der neuen Unternehmen im Tertiärsektor stärker abgenommen hat als im Sekundärsektor (–6,3% gegenüber –1,5%).

Unternehmensneugründungen und neu geschaffene Stellen nach Wirtschaftszweig, 2020 T2

Wirtschaftszweig	Neue Unternehmen	Durch neue Unternehmen geschaffene Stellen	Durchschnittliche Grösse neuer Unternehmen
Sekundärsektor	5 328	8 759	1,6
Industrie und Energie	1 963	2 835	1,4
Baugewerbe	3 365	5 924	1,8
Tertiärsektor	34 860	47 651	1,4
Handel und Reparaturen	4 457	6 287	1,4
Verkehr und Lagerei	976	1 732	1,8
Gastgewerbe, Beherbergung	1 179	2 475	2,1
Information und Kommunikation	2 414	3 400	1,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 266	1 912	1,5
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	3 644	5 917	1,6
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	8 743	11 193	1,3
Unterrichtswesen	2 020	2 325	1,2
Gesundheits- und Sozialwesen	4 662	5 697	1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 928	2 638	1,4
sonstige Dienstleistungen	3 571	4 075	1,1
Total	40 188	56 410	1,4

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

Historisch gesehen konzentrieren sich die Neugründungen auf die Branchen «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen»⁴ (21,8% aller Neugründungen von 2020), «Gesundheits- und Sozialwesen» (11,6%) sowie «Handel und Reparaturen» (11,1%). Was die Beschäftigung angeht, so entstand nahezu jede fünfte Stelle im Wirtschaftszweig «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (19,8% aller neu geschaffenen Stellen). Die Anteile der Wirtschaftszweige «Handel und Reparaturen» (11,1%) sowie «Gesundheits- und Sozialwesen» (10,1%) liegen wie bei den Neugründungen bei über 10%. Auch in den Branchen «Baugewerbe» (10,5%) und «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» (10,5%) wird diese 10%-Marke überschritten.

Tessin und Zentralschweiz mit den meisten Neugründungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner

Auf regionaler Ebene wird die Verteilung der Neugründungen von Faktoren wie der Grösse oder dem wirtschaftlichen Gewicht der jeweiligen Grossregion beeinflusst. Erwartungsgemäss entstehen die meisten neuen Unternehmen und Stellen in der Genferseeregion (9230; 12 973) und in der Grossregion Zürich (7391; 10 799). Mit dem Indikator der neu gegründeten Unternehmen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner⁵ kann die Verzerrung, die durch die ungleiche Grösse der Regionen entsteht, abgeschwächt werden. So gesehen sind die Grossregionen mit den höchsten absoluten Zahlen nicht zwangsläufig jene mit den besten Werten. Das Tessin und die Zentralschweiz zum Beispiel, die zu den Regionen mit den wenigsten Neugründungen zählen, kommen auf 7,0 bzw. 5,8 neu gegründete Unternehmen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Am tiefsten ist die Zahl mit 3,6 Neugründungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Nordwestschweiz. Die bevölkerungsstärksten Regionen liegen im Mittelfeld. Eine Ausnahme bildet der Espace Mittelland. Er verzeichnet als bevölkerungsreichste Region mit 3,7 einen deutlich tieferen Wert als der Schweizer Wert (4,6).

Die «ex nihilo»-Neugründungen machen weniger als 10% der aktiven Unternehmen aus

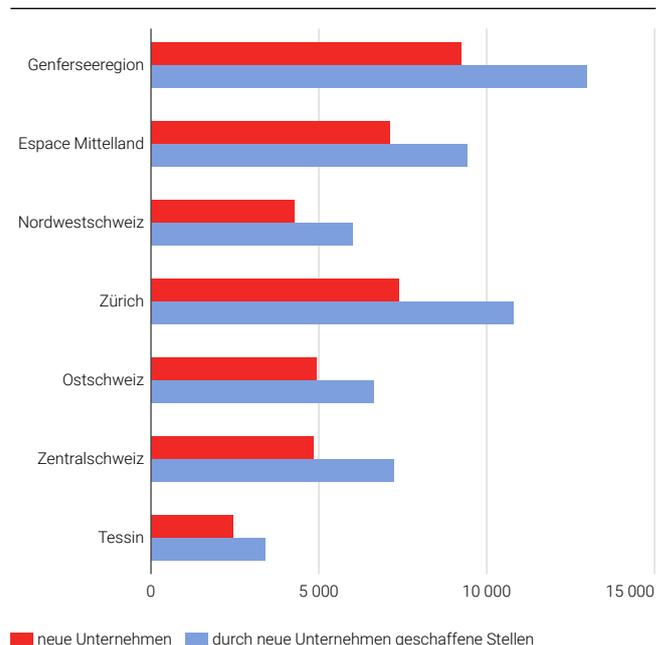
Schweizweit machten die 40 188 im Jahr 2020 «ex nihilo» gegründeten Einheiten 7,1% aller in diesem Jahr aktiven Unternehmen aus. Die Branchen des Tertiärsektors verzeichnen meist höhere Neugründungsraten (7,4% für den gesamten Sektor) als jene des Sekundärsektors (5,7%), was die bei der absoluten Zahl der Neugründungen festgestellte Dynamik des Dienstleistungssektors nochmals unterstreicht. Am höchsten sind die Neugründungsraten im Tertiärsektor in den Wirtschaftszweigen «Information und Kommunikation» (9,6%), «Unterrichtswesen» (9,0%) sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (8,5%), am tiefsten in den Wirtschaftszweigen «Handel und

⁴ Diese Branche umfasst insbesondere Rechts- und Steuerberatung, Architektur- und Ingenieurleistungen, Werbung- und Marktanalysen sowie Forschung und Entwicklung.

⁵ ständige Wohnbevölkerung

Unternehmensneugründungen und neu geschaffene Stellen nach Grossregion, 2020

G1



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2022

Unternehmensneugründungen «ex nihilo» pro 1000 Einwohner/innen nach Grossregion, 2020

G2



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

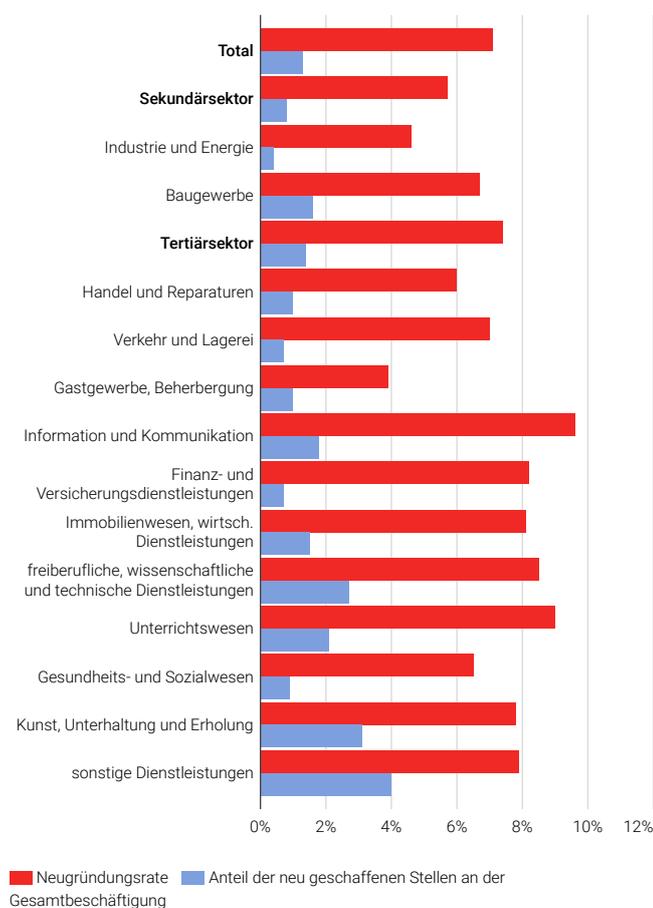
© BFS 2022

Reparaturen» (6,0%) und «Gastgewerbe, Beherbergung» (3,9%). Vermutlich hängt die tiefe Neugründungsraten in diesen beiden Branchen damit zusammen, dass hier Tätigkeiten ausgeübt werden, in denen andere Formen der Unternehmensgründung (z. B. die Übernahme bestehender Tätigkeiten) stärker verbreitet sind als «ex nihilo»-Neugründungen. In zwei Wirtschaftszweigen des Sekundärsektors liegen die Neugründungsraten unter dem Schweizer Wert. Branchenübergreifend am zweittiefsten ist sie mit 4,6% in der Branche «Industrie und Energie».

Neu gegründete Unternehmen leisten meist nur einen sehr geringen Beitrag zur Gesamtbeschäftigung. 2020 machten die von ihnen neu geschaffenen Stellen 1,3% der Beschäftigung aller aktiver Unternehmen aus. Wie bei den Unternehmen war der Anteil der neu geschaffenen Stellen im Tertiärsektor höher (1,4%) als im Sekundärsektor (0,8%). Die Wirtschaftszweige, in denen die

Neugründungsrate¹ und Anteil der neu geschaffenen Stellen nach Wirtschaftszweig, 2020

G3



¹ Anteil der neugegründeten Unternehmen "ex nihilo" am Unternehmensbestand

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

Neugründungen den grössten Beitrag zur Beschäftigung leisten, gehören alle zum Dienstleistungssektor. Die höchsten Werte verzeichneten «sonstige Dienstleistungen» (4,0%), «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (3,1%) sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (2,7%). Sie alle übertreffen den Schweizer Wert deutlich. Demgegenüber generierten die im Wirtschaftszweig «Industrie und Energie» neu gegründeten Unternehmen gemessen an der Gesamtbeschäftigung die wenigsten neuen Stellen (0,4%), gefolgt von «Verkehr und Lagerei» (0,7%) sowie «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (0,7%).

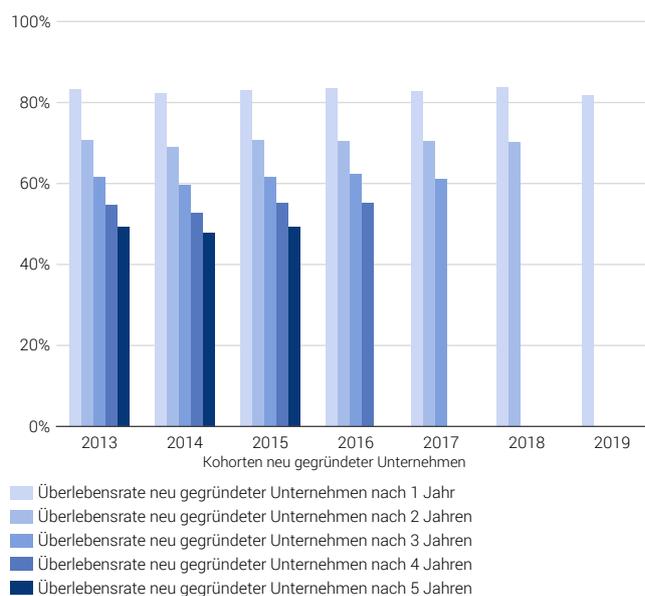
5 Überlebensraten neuer Unternehmen

Mehr als vier von fünf Unternehmen schaffen es über das erste Jahr hinaus

Gesamtschweizerisch verzeichnen alle Kohorten neuer Unternehmen ähnliche Überlebensraten. Mehr als vier von fünf Unternehmen sind ein Jahr nach ihrer Gründung noch immer aktiv. Das Überstehen des ersten Jahres ist jedoch noch keine Überlebensgarantie: Nach zwei Jahren beträgt die Überlebensrate rund 70%,

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach ein, zwei, drei, vier und fünf Jahren

G4



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

nach drei Jahren rund 60%. Der Kampf ums Überleben dauert länger. Nach vier Jahren hat praktisch jedes zweite Unternehmen seine Tätigkeit wieder eingestellt. Die drei verfügbaren Beobachtungen in Bezug auf das Überleben neuer Unternehmen nach fünf Jahren zeigt eine Überlebensrate von 49,2% für die Kohorten 2013 und 2015 und von 47,8% für die Kohorte 2014. Über die Hälfte der neuen Unternehmen konnten ihre Tätigkeit nicht länger als fünf Jahre aufrechterhalten.

Die Unternehmen im Gesundheits- und Sozialwesen mit den langfristig besten Überlebenschancen

Die Überlebensraten sind je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich. Werden die Überlebensraten der untersuchten Kohorten neu gegründeter Unternehmen im Jahr 2020 betrachtet, fällt auf, dass sich die Branche «Gesundheits- und Sozialwesen» mit sehr hohen Raten von den anderen Branchen abhebt. Mit Ausnahme der Überlebensrate nach einem Jahr weist sie stets das beste Ergebnis auf. So waren 2020 beispielsweise 61,8% der 2015 im «Gesundheits- und Sozialwesen» neu gegründeten Unternehmen noch aktiv. In dieser Branche weisen auch alle anderen Kohorten deutlich höhere Werte auf als der Schweizer Wert (1 Jahr: 85,7%; 2 Jahre: 78,2%; 3 Jahre: 71,9%; 4 Jahre: 66,6%).

Kurzfristig besonders widerstandsfähig ist das «Baugewerbe» mit einer Überlebensrate von 86,1% nach einem Jahr. Keine andere Branche schneidet besser ab. Auch nach zwei Jahren liegt das «Baugewerbe» mit 73,3% noch immer an zweiter Stelle. Nach drei Jahren nähern sich die Überlebensraten dann wieder dem Schweizer Wert an.

Einige der anderen Branchen verzeichnen systematisch hohe Überlebensraten, so zum Beispiel «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» sowie «freiberufliche, wissenschaftliche

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach Wirtschaftszweig, 2020, in %

T3

Wirtschaftszweige	nach 1 Jahr (Kohorte 2019)	nach 2 Jahren (Kohorte 2018)	nach 3 Jahren (Kohorte 2017)	nach 4 Jahren (Kohorte 2016)	nach 5 Jahren (Kohorte 2015)
Sekundärsektor	84,3	73,0	61,1	54,6	47,2
Industrie und Energie	81,3	72,5	61,5	54,2	47,7
Baugewerbe	86,1	73,3	60,9	54,7	46,9
Tertiärsektor	81,5	69,9	61,2	55,1	49,5
Handel und Reparaturen	79,7	65,3	53,8	49,4	43,5
Verkehr und Lagerei	79,6	67,8	58,0	55,0	48,0
Gastgewerbe, Beherbergung	74,4	58,8	50,0	43,0	38,9
Information und Kommunikation	82,2	68,5	60,4	52,0	47,0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	83,8	69,4	59,3	52,7	43,2
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	82,3	71,6	62,6	56,2	51,7
freiberufliche, wissenschaft. und technische Dienstleistungen	82,8	70,8	61,8	55,4	49,7
Unterrichtswesen	81,1	70,7	62,7	56,5	52,1
Gesundheits- und Sozialwesen	85,7	78,2	71,9	66,6	61,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	74,3	64,3	58,1	52,3	47,9
sonstige Dienstleistungen	81,2	69,4	60,4	54,0	46,9
Total	81,9	70,3	61,2	55,1	49,2

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2022

und technische Dienstleistungen», bei anderen wiederum unterscheiden sie sich je nach Anzahl Jahren nach ihrer Gründung. Im «Unterrichtswesen» zum Beispiel ist die Überlebensrate nach einem Jahr relativ tief, ab dem dritten Jahr hingegen liegt sie hinter dem «Gesundheits- und Sozialwesen» auf dem zweiten Platz.

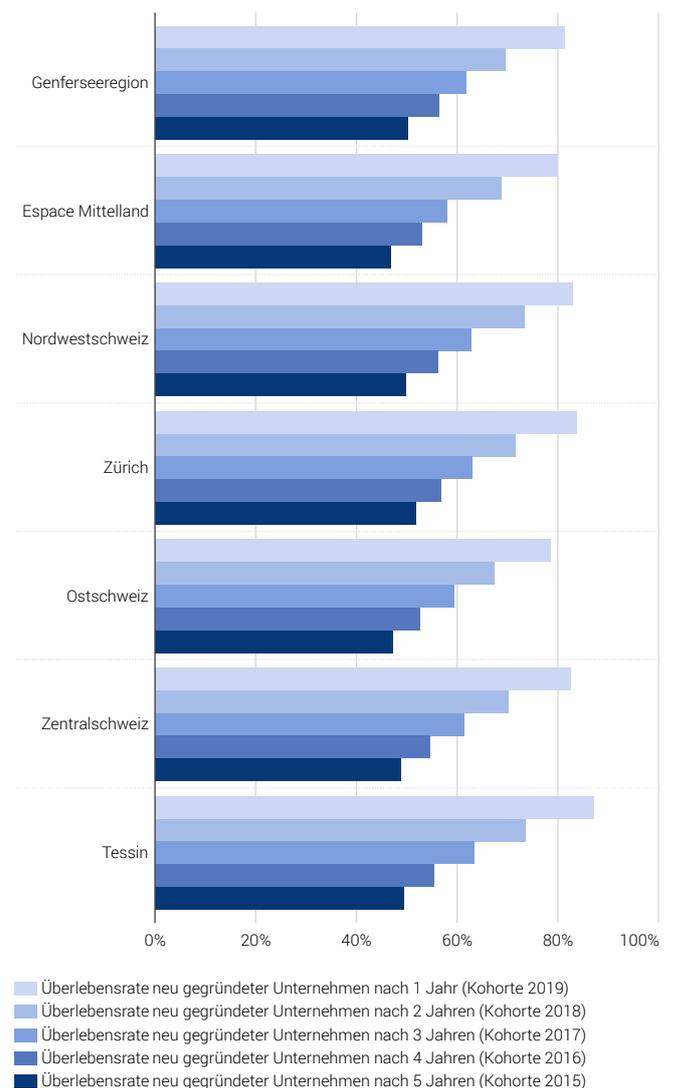
Am anfälligsten ist hingegen der Wirtschaftszweig «Gastgewerbe, Beherbergung», in dem die Überlebensrate praktisch immer am tiefsten ist. Dort hatte die Hälfte der Unternehmen nach drei Jahren ihre Tätigkeit eingestellt. Nach fünf Jahren waren nur noch 38,9% der 2015 neu gegründeten Unternehmen aktiv. Die Branche weist allerdings historisch tiefe Überlebensraten auf. Die Ergebnisse 2020 lassen sich daher nicht mit den Schwierigkeiten der Branche während der Pandemie erklären.

Die Überlebensraten im Tessin, in Zürich und in der Nordwestschweiz liegen über dem Schweizer Wert

Die Überlebensraten variieren nicht nur nach Wirtschaftszweig, sondern auch nach Grossregion. Im Tessin, in Zürich und in der Nordwestschweiz lagen die Überlebensraten im Jahr 2020 bei allen beobachteten Kohorten über dem Schweizer Wert. Das Tessin führt nach einem (87,2%), zwei (73,6%) und drei Jahren (63,3%) die Rangliste an, die Grossregion Zürich nach vier (56,8%) und fünf Jahren (51,7%). Das Schlusslicht bilden der Espace Mittelland und die Ostschweiz. Diese beiden Grossregionen schneiden im Vergleich zum Schweizer Wert stets schlechter ab.

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach Grossregion, 2020

G5



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2022

Wachstumsstarke Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftszweig, 2017–2020

T4

Wirtschaftszweige	Im Jahr 2020 aktive Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigte	Wachstumsstarke Unternehmen 2017–2020	Beschäftigte 2017 ¹	Beschäftigte 2020 ¹	Anteil wachstumsstarker Unternehmen (in %) ²	Durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum 2017–2020 (in %)
Sekundärsektor	17 745	1 070	31 394	49 123	6,0	16,1
Industrie und Energie	9 950	563	21 463	33 049	5,7	15,5
Baugewerbe	7 795	507	9 931	16 074	6,5	17,4
Tertiärsektor	42 898	3 244	100 932	170 983	7,6	19,2
Handel und Reparaturen	9 342	505	13 743	22 559	5,4	18,0
Verkehr und Lagerei	2 135	155	6 429	10 764	7,3	18,7
Gastgewerbe, Beherbergung	5 368	220	4 528	8 371	4,1	22,7
Information und Kommunikation	2 647	368	13 642	24 197	13,9	21,0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 110	183	5 077	8 211	8,7	17,4
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	4 721	453	19 841	34 547	9,6	20,3
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	6 844	633	15 506	25 456	9,2	18,0
Unterrichtswesen	1 682	133	3 135	5 139	7,9	17,9
Gesundheits- und Sozialwesen	5 727	403	13 100	21 888	7,0	18,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 337	123	4 174	7 078	9,2	19,2
sonstige Dienstleistungen	985	68	1 757	2 773	6,9	16,4
Total	60 643	4 314	132 326	220 106	7,1	18,5

¹ mittlere Anzahl Beschäftigter in den wachstumsstarken Unternehmen im Verlauf der Aktivitätsperiode² Anzahl wachstumsstarke Unternehmen gemessen am Total der aktiven Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

6 Wachstumsstarke Unternehmen und Gazellen

Höchster Anteil wachstumsstarker Unternehmen im Wirtschaftszweig «Information und Kommunikation»

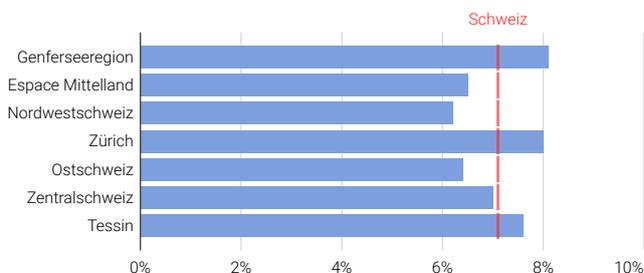
Wie im Kasten erklärt, bezieht sich dieser Indikator jeweils auf drei Jahre. Von 2017 bis 2020 zählte die Schweiz 4314 wachstumsstarke Unternehmen. Das sind 10,2% weniger als im Vorjahr, in dem jedoch ein ungewöhnlicher hoher Rekordwert verzeichnet wurde. Diese besonders dynamischen Unternehmen, die zu drei Vierteln im Tertiärsektor tätig sind, machen 7,1% aller Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten aus. Der Tertiärsektor hat seit Beginn des Beobachtungszeitraums einen konstant höheren Anteil wachstumsstarker Unternehmen als der Sekundärsektor. 2020 lag er 0,5 Prozentpunkte über dem Schweizer Wert.

Der Anteil wachstumsstarker Unternehmen ist je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich. In der Branche «Information und Kommunikation» gilt rund jedes siebte Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten als wachstumsstark, während dieser Anteil in der Branche «Gastgewerbe, Beherbergung» deutlich tiefer liegt (4,1%).

Regional zeigen sich ebenfalls grosse Unterschiede, die Abweichungen vom Schweizer Wert sind hier jedoch weniger ausgeprägt. Am höchsten war der Anteil wachstumsstarker Unternehmen 2020 mit 8,1% in der Genferseeregion. Auch Zürich und das Tessin lagen mit einem Anteil von 8,0% bzw. 7,6% über dem Schweizer Wert. Der tiefste Wert wurde in der Nordwestschweiz beobachtet (6,2%).

Anteil wachstumsstarker Unternehmen im Zeitraum 2017 bis 2020 nach Grossregion

G6



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

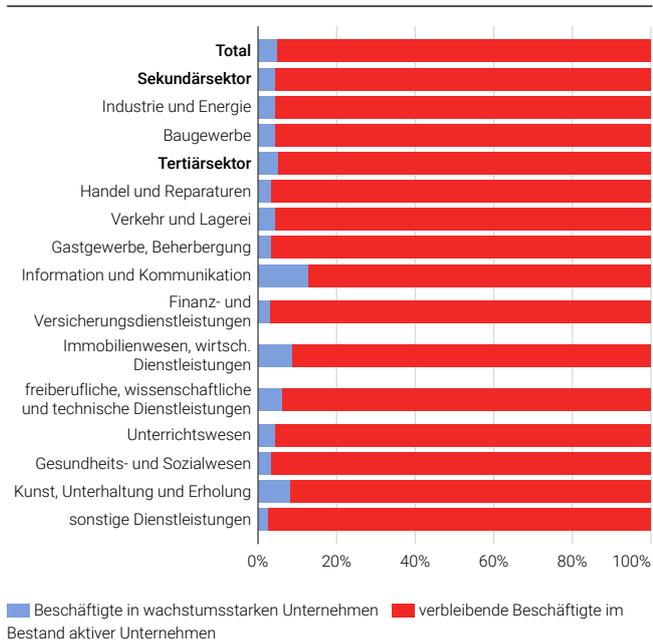
5% aller Beschäftigten arbeiten in einem wachstumsstarken Unternehmen

2020 waren 220 106 Personen in einem wachstumsstarken Unternehmen tätig, was 5,0% aller in einem aktiven Unternehmen Beschäftigten entspricht.⁶ Je nach Wirtschaftszweig ist der Anteil der in wachstumsstarken Unternehmen beschäftigten Personen sehr unterschiedlich. In der Branche «Information und Kommunikation» entfielen 12,9% aller Stellen auf wachstumsstarke Unternehmen. Auch die Branche «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» hob sich mit einem hohen Anteil ab (8,8%). Umgekehrt waren im Wirtschaftszweig «sonstige Dienstleistungen» lediglich 2,8% der Stellen in wachstumsstarken Unternehmen angesiedelt.

Im Beobachtungszeitraum generierten die wachstumsstarken Unternehmen 87 780 Stellen (vgl. Tabelle T4). Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Beschäftigungswachstum von 18,5%. Am stärksten war der Anstieg im Tertiärsektor (+19,2% gegenüber +16,1% im Sekundärsektor). In den drei Wirtschaftszweigen «Gastgewerbe, Beherbergung» (+22,7%), «Information und Kommunikation» (+21,0%) sowie «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» (+20,3%) lag er sogar über 20%.

Anteil der Beschäftigten in wachstumsstarken Unternehmen nach Wirtschaftszweig, 2020

G7



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

Weniger Gazellen im Jahr 2020 als 2019

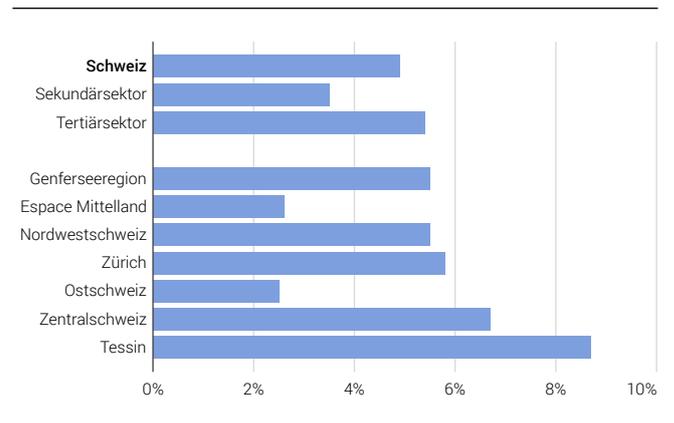
Dank der harmonisierten Methodik der Statistik der Unternehmensdemografie können die Gazellen differenziert von der ihnen übergeordneten Gruppe der wachstumsstarken Unternehmen betrachtet werden. Als Gazellen werden wachstumsstarke Unternehmen bezeichnet, die vor maximal fünf Jahren «ex nihilo» gegründet wurden.

Von den im Jahr 2020 in der Schweiz erfassten 4314 wachstumsstarken Unternehmen wurden 212 als Gazellen identifiziert, was 31 weniger sind als 2019 und 4,9% aller wachstumsstarken Unternehmen entspricht. Diese relativ geringe Anzahl Gazellen ist darauf zurückzuführen, dass in wachstumsstarken Unternehmen und somit auch in Gazellen gemäss Definition zu Beginn des dreijährigen Beobachtungszeitraums mindestens zehn Personen tätig sein müssen. Damit ein Unternehmen als Gazelle gilt, muss es demzufolge bei der «ex nihilo»-Neugründung bereits zehn Personen beschäftigt haben oder rasant wachsen, um spätestens nach ein oder zwei Jahren diesen Mindestwert zu erreichen. In der Praxis sind solche Fälle eher selten.

2020 waren mehr als vier von fünf Gazellen im Tertiärsektor tätig und ihr Anteil an allen wachstumsstarken Unternehmen des Sektors lag bei 5,4% (gegenüber 3,5% im Sekundärsektor). Auf Ebene der Grossregionen verzeichnete Zürich die meisten Gazellen (52). Anteilsmässig hielt hingegen das Tessin mit 8,7% den Schweizer Rekord. Demgegenüber machten die Gazellen in der Ostschweiz und im Espace Mittelland lediglich 2,5% bzw. 2,6% der wachstumsstarken Unternehmen aus.

Anteil der Gazellen an den wachstumsstarken Unternehmen nach Wirtschaftssektor und nach Grossregion, 2020

G8



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2022

⁶ Im Gegensatz zum Anteil wachstumsstarker Unternehmen, der sich auf eine Teilpopulation bezieht (Anzahl aktive Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten), wird die Anzahl Beschäftigte in wachstumsstarken Unternehmen ins Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung in allen aktiven Unternehmen gesetzt. So kann das Gewicht dieser Unternehmen in der Gesamtwirtschaft ermittelt werden.

7 Internationaler Vergleich der Daten zur Unternehmensdemografie

Tabelle T5 zeigt einen internationalen Vergleich der wichtigsten Daten der Unternehmensdemografie⁷ für das Jahr 2019 (2017 für die Unternehmensschliessungen).⁸ Da die Daten vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) stammen, beschränkt sich die Analyse auf die europäischen Länder, für die eine ausreichende Anzahl Beobachtungen vorliegt.

In der Schweiz werden im Verhältnis zu allen aktiven Unternehmen weniger Firmen gegründet, aber auch weniger Firmen geschlossen

2019 reichte die Neugründungsrate von 4,8% in Griechenland bis 19,6% in Litauen. Die Schweiz wies mit 7,5% eine der tiefsten Raten des Kontinents auf. Ein Vergleich mit den Nachbarländern zeigt jedoch, dass die Rate in Österreich (6,4%) noch tiefer lag als in der Schweiz und in Italien etwa gleich hoch war (7,6%). Dynamischer waren Deutschland und Frankreich mit Neugründungsraten von 9,4%⁹ bzw. 12,0%.

In der Schweiz leisten neu gegründete Unternehmen meist nur einen sehr geringen Beitrag zur Gesamtbeschäftigung. 2019 machten die von ihnen neu geschaffenen Stellen 1,3% der Beschäftigung in allen aktiven Unternehmen aus. Auf europäischer Ebene bildet die Schweiz diesbezüglich zusammen mit Norwegen und den Niederlanden das Schlusslicht und liegt somit hinter allen Nachbarländern zurück (Frankreich: 3,8%; Italien: 2,4%; Deutschland: 1,7%; Österreich: 1,5%). Tabellenführer ist Portugal, wo 5,5% der Gesamtbeschäftigung auf neu gegründete Unternehmen entfielen.

In der Regel besteht in den meisten Ländern insofern ein gewisser Zusammenhang zwischen der Neugründungsrate und der Schliessungsrate, als in Ländern, in denen vergleichsweise weniger Unternehmen gegründet werden, tendenziell auch weniger Unternehmen ihre Tätigkeit endgültig einstellen. Im europäischen Vergleich ist die Schweiz mit einer der konstant tiefsten Schliessungsraten des Kontinents gut platziert.

In der Schweiz überleben vergleichsweise viele neue Unternehmen

Der Indikator «Überlebensrate neuer Unternehmen» befasst sich mit dem Überleben von Unternehmen, deren «ex nihilo»-Gründung weniger als fünf Jahre zurückliegt. Wie oben aufgezeigt, werden in der Schweiz vergleichsweise weniger Unternehmen gegründet als in den meisten europäischen Ländern, diese sind aber generell langlebiger. Betrachtet man die Überlebensraten im Jahr 2019, liegt die Schweiz bei allen beobachteten Kohorten im oberen Teil der Rangliste. Am höchsten sind die Überlebensraten in der Regel in Griechenland, in den Niederlanden sowie in Luxemburg und Zypern. In Griechenland zum Beispiel waren 96,6% der im Jahr 2018 neu gegründeten Unternehmen ein Jahr später noch aktiv, während in den Niederlanden fünf Jahre nach ihrer Gründung im Jahr 2014 insgesamt 61,8% der Unternehmen überlebt hatten. Erstaunlich ist das Ergebnis von Zypern. Bis vier Jahre nach der Gründung der Unternehmen verzeichnet das Land hohe Überlebensraten, bei der Kohorte 2014 ist die Überlebensrate nach fünf Jahren dann hingegen eine der tiefsten (28,0%). In Litauen, wo mehr als drei von zehn Unternehmen ihre Tätigkeit nach zwölf Monaten bereits wieder eingestellt hatten, sowie in Norwegen, Lettland, Portugal und Dänemark scheinen die Unternehmen am kurzlebigsten zu sein. Der Vergleich mit den Nachbarländern zeigt, dass Deutschland und Italien im gesamten Beobachtungszeitraum tiefere Überlebensraten aufweisen als die Schweiz, während Frankreich und Österreich mit Ausnahme der Überlebensrate nach einem Jahr besser abschneiden.

Der Anteil wachstumsstarker Unternehmen ist in der Schweiz gering

In der Mehrheit der europäischen Länder belief sich der Anteil wachstumsstarker Unternehmen im Jahr 2019 auf mehr als 10%. Finnland und Spanien führten die Rangliste mit je 15,6% an. In der Schweiz waren 7,8% der Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten wachstumsstark. Einzig in Zypern (3,5%) und Rumänien (2,4%) lag dieser Anteil tiefer. Mit Deutschland (9,5%) und Österreich (8,6%) schafften es auch zwei Nachbarländer der Schweiz nicht über die 10%-Marke. Beim Anteil Gazellen an den wachstumsstarken Unternehmen steht Ungarn an der Spitze. Dort ist mehr als jedes fünfte wachstumsstarke Unternehmen eine Gazelle (22,6%). Norwegen (4,5%) und die Schweiz (4,8%) bilden das Schlusslicht.

⁷ Aufgrund der unterschiedlichen Ländergrösse werden lediglich die in dieser Publikation erläuterten Raten verglichen.

⁸ Bei der Redaktion dieses Dokuments waren bei Eurostat nur die Daten 2019 (2017 für die Unternehmensschliessungen) verfügbar. Daher werden in diesem Kapitel nur diese Jahre untersucht. Die Aussagekraft der Analyse ist dennoch hoch, da sich die Raten von einem Jahr zum nächsten nur sehr wenig verändern. In diesem Sinn ist 2019 ein interessanter Anhaltspunkt.

⁹ In Deutschland war die Rate 2019 infolge eines Zeitreihenbruchs ungewöhnlich hoch. In den Jahren davor hatte sie meist unter dem Schweizer Wert gelegen.

Internationaler Vergleich der wichtigsten Daten zur Unternehmensdemografie, 2019 und 2017¹, in %

T5

	Unternehmensneugründungen		Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen im Jahr 2019					Wachstumsstarke Unternehmen und Gazellen ²		Unternehmensschliessungen	
	Neugründungsrates, 2019	Anteil der neu geschaffenen Stellen an der Gesamtbeschäftigung, 2019	nach 1 Jahr (Kohorte 2018)	nach 2 Jahren (Kohorte 2017)	nach 3 Jahren (Kohorte 2016)	nach 4 Jahren (Kohorte 2015)	nach 5 Jahren (Kohorte 2014)	Anteil wachstumsstarker Unternehmen, 2019	Anteil der Gazellen an den wachstumsstarken Unternehmen, 2019	Schliessungsrate, 2017	Anteil der Stellenverluste an der Gesamtbeschäftigung, 2017
Bulgarien	11,4	2,8	78,1	65,3	56,3	49,7	43,9	10,8	n.v.	9,8	2,5
Dänemark	11,0	1,6	72,9	58,4	49,4	45,0	37,9	9,6	n.v.	9,8	1,1
Deutschland	9,4	1,7	78,8	60,4	50,8	44,2	38,3	9,5	n.v.	7,6	0,9
Estland	11,2	3,1	74,4	60,9	55,0	50,0	45,7	10,7	n.v.	10,2	3,4
Finnland	9,0	1,7	84,1	74,9	63,7	54,1	49,5	15,6	n.v.	6,7	1,6
Frankreich	12,0	3,8	82,7	71,5	63,9	56,5	49,3	12,3	5,9	4,9	1,7
Griechenland	4,8	2,8	96,6	88,8	81,7	70,6	n.v.	n.v.	n.v.	4,0	1,4
Italien	7,6	2,4	78,0	65,9	57,7	51,4	44,5	11,0	8,8	6,4	2,0
Kroatien	12,6	3,4	85,2	76,3	65,0	56,5	55,7	12,9	n.v.	6,6	1,5
Lettland	12,4	2,9	73,6	56,8	44,6	39,4	40,1	10,1	14,3	10,8	2,9
Litauen	19,6	3,5	64,0	46,8	38,5	31,6	29,1	10,1	14,2	15,4	2,9
Luxemburg	9,0	1,7	89,0	79,9	69,5	63,0	55,2	12,5	9,2	7,0	1,2
Malta	13,5	4,1	76,2	63,9	55,3	43,2	n.v.	14,8	n.v.	9,8	3,2
Niederlande	10,7	1,3	96,3	85,4	77,0	70,0	61,8	14,6	n.v.	5,2	0,6
Norwegen	8,9	1,3	72,4	57,6	47,4	36,9	35,8	10,6	4,5	7,5	0,8
Österreich	6,4	1,5	82,3	72,4	63,8	56,8	52,5	8,6	n.v.	5,4	1,3
Portugal	15,5	5,5	76,2	54,5	46,2	39,5	32,8	14,0	9,8	12,2	4,5
Rumänien	12,2	3,8	83,1	72,5	62,8	54,2	44,7	2,4	17,3	8,3	2,7
Schweiz	7,5	1,3	83,7	70,5	62,3	55,2	47,8	7,8	4,8	6,7	1,2
Slowakei	12,1	4,4	85,0	70,3	62,2	54,4	46,8	11,8	11,4	8,6	3,4
Slowenien	11,0	2,8	86,1	71,9	60,6	55,9	50,5	14,1	n.v.	8,1	2,1
Spanien	9,8	3,3	77,0	63,1	56,0	50,1	42,1	15,6	7,6	7,9	3,0
Tschechien	8,7	2,1	83,5	72,6	63,6	56,1	50,2	10,5	7,8	7,2	1,7
Türkei	13,0	4,6	81,3	64,2	54,2	45,6	39,5	12,7	16,4	12,2	4,2
Ungarn	12,7	5,2	83,8	72,4	59,1	52,5	44,9	12,3	22,6	8,1	3,0
Zypern	9,1	2,0	90,4	78,7	65,7	61,1	28,0	3,5	n.v.	3,9	0,6

¹ Alle Daten beziehen sich auf das Jahr 2019, mit Ausnahme der Daten zu den Unternehmensschliessungen, die aus methodischen Gründen mit einer zeitlichen Verzögerung veröffentlicht werden.

² Eurostat veröffentlicht Daten zu den wachstumsstarken Unternehmen und Gazellen nur für die NOGA-Branchen B bis N. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Daten für die Schweiz neu berechnet, unter Einbezug nur der NOGA-Branchen B bis N.

n.v. nicht verfügbar

Quelle: Eurostat

© BFS 2022

8 Schlussfolgerung

2020 waren in der Schweiz 564 787 Unternehmen mit insgesamt 4 429 088 Beschäftigten tätig. Davon waren 40 188 «ex nihilo»-Neugründungen, durch die 56 410 neue Stellen entstanden sind. Anteilsmässig machen die Neugründungen 7,1% aller aktiven Unternehmen und die neu geschaffenen Stellen 1,3% der Gesamtbeschäftigung aus. Neue Unternehmen nehmen ihre Tätigkeit mit einer sehr geringen Beschäftigtenzahl auf (durchschnittlich 1,4).

Neue Unternehmen müssen um ihr Überleben kämpfen. Wie die Überlebensdaten 2020 zeigen, stellen fast zwei von zehn Unternehmen ein Jahr nach ihrer Gründung ihre Tätigkeit bereits wieder ein. Anschliessend gehen die Überlebensraten jedes Jahr mehr zurück. Etwa sieben von zehn Unternehmen schaffen es über das zweite Jahr hinaus. Im dritten Jahr sind es nur noch sechs von zehn. Nach fünf Jahren ist gemäss den bisher drei verfügbaren Beobachtungen nur noch weniger als die Hälfte der neu gegründeten Unternehmen aktiv.

2020 wurden 4314 wachstumsstarke Unternehmen verzeichnet, was 7,1% aller aktiver Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten entspricht. Wachstumsstarke Unternehmen schaffen definitionsgemäss Stellen. 2020 waren fünf von 100 Stellen in einem solchen Unternehmen angesiedelt. Nahezu jedes 20. wachstumsstarke Unternehmen war eine Gazelle, d. h. eine vor weniger als fünf Jahren gegründete Einheit.

Im europäischen Vergleich ist die Schweiz in Bezug auf die Unternehmensgründung weniger dynamisch. Wie die tiefen Schliessungsraten und die relativ hohen Überlebensraten zeigen, sind die Unternehmen hingegen langlebiger. Der Anteil der wachstumsstarken Unternehmen und der Gazellen liegt in der Schweiz tiefer als in den meisten anderen Ländern. Ein Vergleich mit den Nachbarländern zeigt bei allen UDEMO-Indikatoren eine Übereinstimmung, einige Unterschiede gibt es aber dennoch. Werden nicht nur die Nachbarländer, sondern alle europäischen Länder berücksichtigt, weichen die Ergebnisse allerdings stärker voneinander ab.

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Andrea Grossi, BFS, Tel. +41 58 463 66 40, udemo@bfs.admin.ch
Redaktion:	Andrea Grossi, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	06 Industrie und Dienstleistungen
Originaltext:	Französisch
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Layout:	Sektion PUB, Publikationen und Visual Design
Grafiken:	Sektion PUB, StatChart
Online:	www.statistik.ch
Print:	www.statistik.ch Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60 Druck in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2022 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer:	1783-2000

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem